

Malchower Beitrag zu Jubiläum

Von unserem Redaktionsmitglied
Petra Konermann

Wer genau hinschaut, dem begegnet das Werk des Künstlers Sieghard Dittner in Malchow auf Schritt und Tritt: Als Wandgemälde oder auch als großes Gemälde, das die „Werleburg“ schmückt. Im Warener Jubiläumsjahr gibt es nun eine besondere Kooperation zwischen der Müritz- und der Inselstadt in Sachen Kunst.

MALCHOW/WAREN. Als 1994 in Waren die so genannte „Verkehrsecke“ verschwand, war das auch das Aus für ein großes Wandgemälde, das Sieghard Dittner einst geschaffen hatte. Denn die kleine Grünecke, die sich viele Jahre genau dort befand, wo die die Friedens- in die Lange Straße übergeht, sollte verschwinden, um neuer Bebauung Platz zu machen.

„Man hat sich über die Erschütterungen aufgeregt, die mit den Bauarbeiten einhergingen. Aber vielleicht das Wandbild zu retten, darüber hat man damals vor fast 20 Jahren nicht diskutiert“, erinnert sich Jürgen Kniesz, Lei-

ter des Stadtgeschichtlichen Museums. Dittner (1924 bis 2002), der von 1964 bis 1951 als Kunsterzieher an der EOS Richard Wossidlo tätig war, hat das Wandgemälde geschaffen als Reminiszenz an die 19. Arbeiterfestspiele, die im Juni 1982 in Neubrandenburg stattfanden und bei denen „die Arbeiterklasse die Höhen der Kultur erstürmen und von ihnen Besitz ergreifen“ konnte.

Wie auch immer, dieses Warener Kunstwerk Sieghard Dittners ist unwiederbringlich verloren. Trotzdem: Im Jubiläumsjahr der Müritzstadt soll auch Sieghard Dittner und sein Schaffen geehrt werden. Den meisten wird er als Malchower bekannt sein. In der „Ausstellung regionaler Künstler“ auf dem Malchower Kloster sind seine beeindruckenden Werke zu sehen.

Und weil Dittner, bevor er Malchower wurde, auch in Waren gelebt und gewirkt hat, wird ihm am 1. März eine Ausstellung im Haus des Gastes in Waren gewidmet. Katja Jensch ist schon mit der Zusammenstellung der Dittner-Werke beschäftigt. „Wir



Aus welchem Jahr diese Grafik Sieghard Dittners stammt, ist nicht sicher. Doch Katja Jensch weiß, dass der Künstler hier die Stadt Waren verewigt hat.

FOTO: PETRA KONERMANN

werden gerade solche Bilder nach Waren schicken, die wir hier in Malchow nicht zeigen. Ich denke, das macht dann die Warener Ausstellung für viele Malchower interessant“, so Katja Jensch. Und natürlich hat sie bereits solche Werke herausgesucht, die die Müritzstadt zeigen. „Aber es ist eine Eigenart Dittners, dass er seine Bilder nicht datiert hat“, so Katja

Jensch. Wann und vielleicht wo seine Bilder entstanden, gibt den Besuchern auch heute noch so manches Rätsel auf.

Das umfangreiche Werk Dittners aus 55 Schaffensjahren besteht aus Malerei, Zeichnung und Druckgrafik, aber auch aus baugebundenen Arbeiten und Keramik. Um 1970 war Sieghard Dittner am Aufbau des Zentrums

Bildende Kunst in Neubrandenburg beteiligt, wo Künstlern verschiedener Ausrichtungen Werkstätten und Ateliers zur Verfügung gestellt wurden. Mit seiner Frau Vilja schuf er in den 1970er-Jahren keramische Objekte: nach seinen oder gemeinsamen Entwürfen formte sie die Kunstwerke aus Ton. Eine Reihe von baugebundenen Arbeiten Sieghard Dittners ist in

Malchow zu betrachten: hier schuf er großflächige Fassadenbemalungen auf Putz, die in der Fernwirkung einerseits an Holzschnitte und andererseits an Reliefs erinnern. Zu den jüngeren Kunstwerken gehört die Gestaltung des Festsaaes des Blücherhofes.

Kontakt zur Autorin:
p.konermann@nordkurier.de